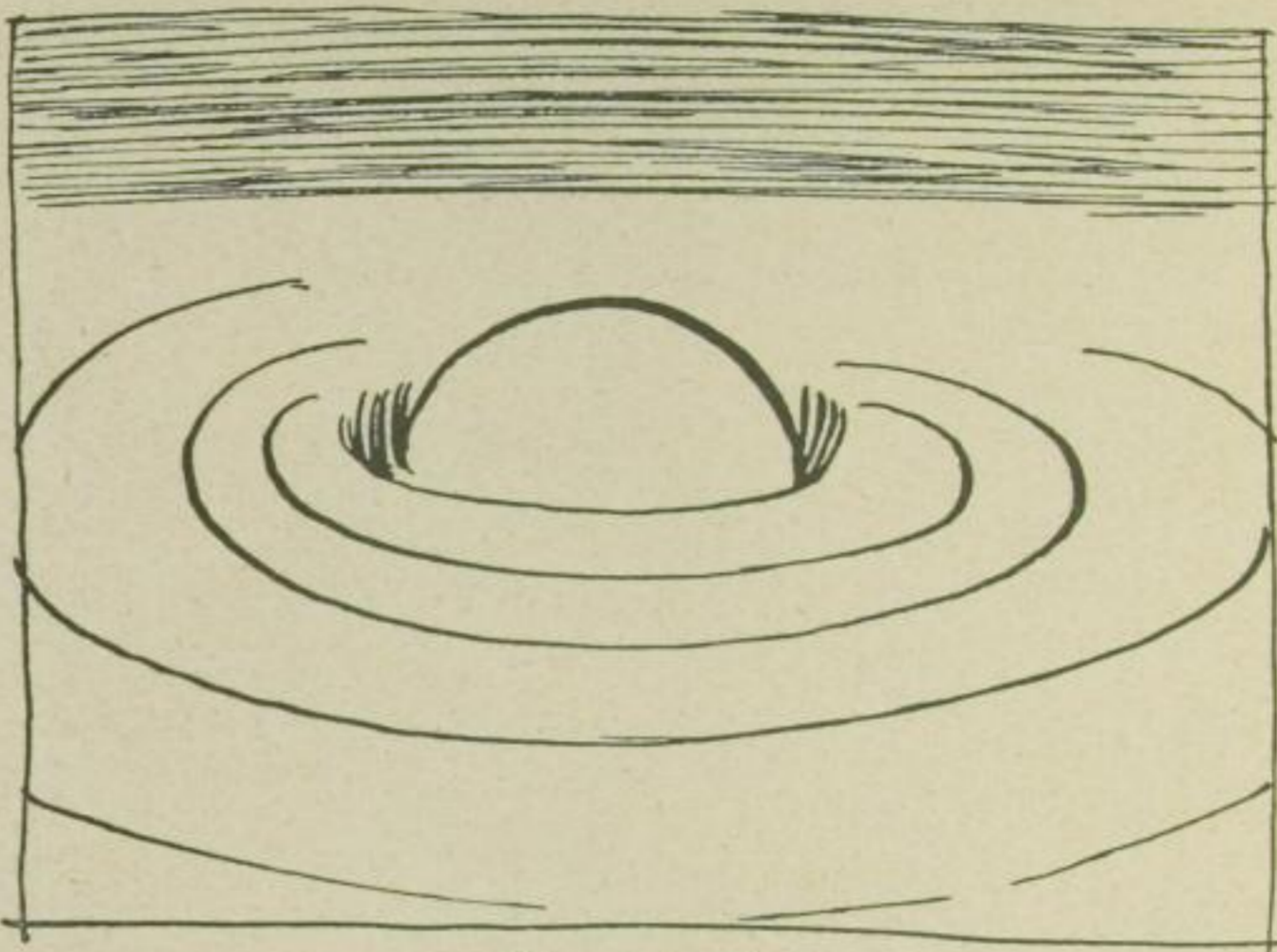


von Erwachsenen ähnliche Stirnhaargrenze zeigen.“ Und er beruft sich auf berühmte Bildnisse, zum Beispiel die im Berliner Friedrich-Museum hängende Madonna von Mantegna, auf der des Künstlers Auge gesehen, was dem Forscher bisher entging: daß das Kind deutliche und zweifellose Geheimratsecken besitzt.

Innersekretorische, mit den Geschlechtsdrüsen und ihrer Entwicklung zusammenhängende Gründe allein können es mithin nicht sein, die zur Entstehung einer Glatze führen. Sicherlich spricht auch eine übermäßige, eine krankhafte Absonderung des Hauttalgs, die Seborrhöe, eine Rolle, und deshalb beginnt fast jeder Haarschwund mit Schuppenbildung. Und so lästig diese ist, so muß man sich über sie auch noch freuen; denn „solange Schuppen fallen, bleibt das Haar, fehlen die Schuppen, fällt das Haar aus“, heißt es bei Sabouraud. Aber wie soll man es verstehen, daß bei der seborrhöischen Glatze um die haarlose Stelle herum noch ein dichter Kranz bestehen bleiben kann, der oft so lang ist, daß man zur Ueber-



Glatze im Bad

deckung der Platte von ihm „borgt“? Wollte man sich vor Aufregung über so viele Rätsel die Haare ausraufen, so wäre wenigstens das eine gelöst, weshalb man bei Aufregungen Haare verlieren kann. Aber wieso tritt dies Ereignis in manchen Fällen erst achtzig bis neunzig Tage nach der seelischen Erschütterung ein? Hat die Kahlköpfigkeit denn irgend etwas mit der Seele zu tun? Es sieht beinahe so aus, zumindest heißt es in einem Lehrbuch der Kosmetik: „Man muß durchaus den Eindruck gewinnen, daß die Angst vor dem Haarausfall den Haarausfall selbst nicht unbeeinflusst läßt, ähnlich wie die Angst vor dem Erröten das Erröten selbst herbeiruft.“

Vielleicht wäre es am besten, sich um seine Glatze überhaupt nicht zu scheeren und die Haare gehen zu lassen, wenn sie gehen? Um Gottes willen nicht! Denn bei einer bestimmten Abart der Kahlköpfigkeit ist in



Die Spiegel-Glatze